



## MARKTRECHT UND MARKTORDNUNG

Im Mittelalter waren die großen Siedlungen noch lange keine Städte, denn der Begriff „Stadt“ hatte im Mittelalter nichts mit der Größe einer Siedlung zu tun, sondern mit ihrer rechtlichen Stellung. Erst wenn der Landesherr einer Siedlung offiziell die **Stadtrechte** verliehen hatte, durfte sich der Ort als Stadt bezeichnen. Die wichtigsten Stadtrechte waren das Recht, nach eigenen Handelsgewohnheiten Handelsmärkte einzurichten ( „Marktrecht“ ), eigene Geldmünzen zu prägen ( „Münzrecht“ ), Zölle auf Handelswaren zu erheben ( „Zollrecht“ ) und die Stadt mit starken Mauern zu befestigen.

In den mittelalterlichen Städten bildete der Marktplatz den Mittelpunkt. Am Marktplatz lag auch das Rathaus. Eine Fahne am Rathaus verkündete, dass Markttag ist. Am Markttag kamen nicht nur die Bewohner aus der eigenen Stadt, sondern auch Bauern, Handwerker, Händler und Käufer aus nah und fern in die Stadt. Alles zum Leben Notwendige wurde gehandelt.

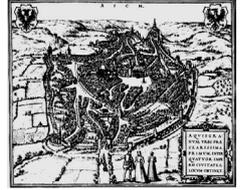
Abb. Rekonstruktionszeichnung einer mittelalterlichen Stadt des 13. Jahrhunderts

Dieses geschäftige Treiben wurde durch eine **Marktordnung** geregelt. In dieser Marktordnung war u.a. geregelt:

- Nur wer eine Genehmigung hat, darf seine Waren anbieten.
- Jeder Händler bekommt seinen Stand zugewiesen.
- Brotbeseher prüfen, ob die Bäcker das Brot groß genug gebacken haben.
- Der Eichmeister prüft genau, ob die Gewichte der Händler stimmen.
- Die für einige Waren vorgeschriebenen Preise müssen streng eingehalten werden.
- Es ist verboten, dass Käufer mit ihren Händen Brot, Fleisch und Fisch anfassen.
- Bei Streitigkeiten oder Verstößen gegen die Marktordnung greift der Stadtbüttel, eine Art Marktpolizist, ein.

Die Verordnung zum **Marktfrieden** sollte über die Marktordnung hinaus dafür sorgen, dass der Markttag friedlich verläuft. Es war verboten, an Markttagen Waffen zu tragen oder einen Streit mit Waffen auszutragen. Wer gegen den Marktfrieden verstieß, wurde streng bestraft.

<b>Stadtrecht</b>	<b>Marktrecht</b>	<b>Marktordnung</b>	<b>Eichmeister</b>	<b>Marktfrieden</b>
-------------------	-------------------	---------------------	--------------------	---------------------



## MARKTRECHT UND MARKTORDNUNG

(Notierhilfe)

1. Wann durfte sich im Mittelalter ein Ort als Stadt bezeichnen ?

2. Die wichtigsten Stadtrechte waren:

- \* M \_\_\_\_\_ = \_\_\_\_\_
- \* M \_\_\_\_\_ = \_\_\_\_\_
- \* Z \_\_\_\_\_ = \_\_\_\_\_
- \* \_\_\_\_\_

3. Ein Markttag wurde in den Städten in der Regel angekündigt durch...

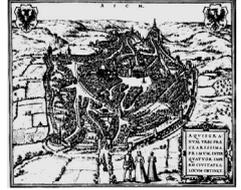
4. Die Marktordnung regelt das Handelsgeschehen. Ihre Einhaltung wird durch bestimmte Personen überwacht. Wie heißen sie und was machen sie ?

- \* B \_\_\_\_\_ = \_\_\_\_\_
- \* E \_\_\_\_\_ = \_\_\_\_\_
- \* S \_\_\_\_\_ = \_\_\_\_\_

5. Diese Bestimmungen der Marktordnung gelten noch heute auf Wochenmärkten:

- \* \_\_\_\_\_
- \* \_\_\_\_\_
- \* \_\_\_\_\_

6. Wie wurde abgesichert, dass ein Markttag friedlich verläuft ?



## MARKTRECHT UND MARKTORDNUNG

(Notierhilfe)

1. Wann durfte sich im Mittelalter ein Ort als Stadt bezeichnen ?

→ *nach Verleihung der Stadtrechte durch den Landesherr*

2. Die wichtigsten Stadtrechte waren:

- \* *Marktrecht = Handelsmärkte nach eigenen Handelsgewohnheiten einrichten*
- \* *Münzrecht = eigene Geldmünzen prägen*
- \* *Zollrecht = Zöllen auf Handelswaren erheben*
- \* *Recht auf Befestigung (Stadtmauer)*

3. Ein Markttag wurde in den Städten in der Regel angekündigt durch...

→ *Fahne am Rathaus*

4. Die Marktordnung regelt das Handelsgeschehen. Ihre Einhaltung wird durch bestimmte Personen überwacht. Wie heißen sie und was machen sie ?

- \* *Brotbeseher = prüft die Größe der gebackenen Brote*
- \* *Eichmeister = prüft die Gewichte der Händler*
- \* *Stadtbüttel = greift bei Streitigkeiten und Verstößen ein*

5. Diese Bestimmungen der Marktordnung gelten noch heute auf Wochenmärkten:

- \* *Nur wer ...*
- \* *Jeder ....*
- \* *Es ist verboten ...*

6. Wie wurde abgesichert, dass ein Markttag friedlich verläuft ?

→ *Verordnung zum Marktfrieden (Verbot von Waffen an Markttagen)*



## MARKT – MITTELPUNKT DER STADT IM MITTELALTER

Von den **Stadttoeren** der mittelalterlichen **Stadtmauer** führten die Handelswege als Hauptstraßen direkt auf den Marktplatz. Bauern der Umgebung und Handwerker aus der Stadt boten dort neben den Fernhandelskaufleuten ihre Waren an.

Der **Marktplatz** lag meist am Schnittpunkt der großen Hauptstraßen und bildete den Mittelpunkt der Stadt. Am Marktplatz befanden sich auch das **Rathaus**, in dem sich die Stadtverwaltung versammelte und das

Marktgericht tagte, und der **Marktbrunnen**. Am Rathaus wurde an Markttagen die Marktfahne gehisst. Die große Waage lag ebenfalls am Markt und war oft reich verziert wie das Rathaus. Dort wurden die Maße und Preise für die einzelnen Waren festgelegt und kontrolliert. So mancher Streit zwischen Händlern und Einkäufern wurde durch die Arbeit der Marktwaaage überprüft, den Rechtsstreit jedoch entschied dann das Marktgericht.

Abb. Überblick über mittelalterliche Stadt mit Leerfeldern zur Bezeichnung der Grundelemente: Stadtmauer, Stadttoere, Markt, Marktbrunnen, Rathaus, Kirche

Abb. Marktszene mit Leerstellen zur Bezeichnung der nebenstehenden Elemente → →

- 1 Marktwaaage
- 2 Marktbrunnen
- 3 Lagerhäuser (Stapelhäuser)
- 4 Viehmarkt
- 5 Verkaufsstand
- 6 Lastwagen (Fuhrwerk)
- 7 Rathaus
- 8 Marktfahne
- 9 Stadtsoldaten
- 10 Kaufmann

A)  
Trage die unterstrichenen Begriffe aus dem obigen Text in die Leerfelder der Abbildung ein !

B)  
Trage in dem unteren Bild einer Marktszene die Ziffern richtig ein !

<b>Marktplatz</b>	<b>Rathaus</b>	<b>Marktbrunnen</b>	<b>Marktgericht</b>	<b>Stadtmitte</b>
-------------------	----------------	---------------------	---------------------	-------------------



## MARKT – MITTELPUNKT DER STADT IM MITTELALTER

(Notierhilfe)

1. a) Wie verliefen die Handelswege von außerhalb in die Stadt ?  
b) Wo befand sich der Marktplatz ?

---



---



---



---

2. Wer bot seine Waren auf dem Markt an ?

\* B \_\_\_\_\_ + \*H \_\_\_\_\_ + \*F \_\_\_\_\_

3. Am Marktplatz befanden sich wichtige Einrichtungen der Stadt.  
Welche Funktionen hatten diese ?

\* R \_\_\_\_\_ = \_\_\_\_\_

---



---

\* M \_\_\_\_\_ = \_\_\_\_\_

4. Ein Markttag wurde in den Städten in der Regel angezeigt durch...

5. Was konnte man alles beobachten auf einem mittelalterlichen Markt ? (Stichpunkte)

---



---



---



---

6. Welche Aufgaben hatten deiner Meinung nach die Stadtsoldaten an Markttagen ?

---



---



## MARKT – MITTELPUNKT DER STADT IM MITTELALTER

(Notierhilfe)

1. a) Wie verliefen die Handelswege von außerhalb in die Stadt ?  
b) Wo befand sich der Marktplatz ?

**a) an die Stadtmauer → durch Stadttore → Hauptstraßen der Stadt → Markt**  
**b) Mittelpunkt der Stadt + Schnittpunkt der Handelswege**

2. Wer bot seine Waren auf dem Markt an ?

**\* Bauern der Umgebung + \*Handwerker der Stadt + \*Fernhandelskaufleute**

3. Am Marktplatz befanden sich wichtige Einrichtungen der Stadt.  
Welche Funktionen hatten diese ?

**\* Rathaus = Versammlung der Stadtverwaltung**

**Tagung des Marktgerichtes**

**→ Streitschlichtung zwischen Händlern und Einkäufern**

**\* Marktwaaage = Festlegung der Maße und Preise + Überprüfung der Waren**

4. Ein Markttag wurde in den Städten in der Regel angezeigt durch...

**Marktfahne**

5. Was konnte man alles beobachten auf einem mittelalterlichen Markt ? (Stichpunkte)

**Lagerhäuser (Waren einlagern, herausholen), Marktwaaage (messen, überprüfen..), Marktbrunnen (Wasser für Mensch und Tier), Viehmarkt (Handel mit Rindern, Schweinen, Geflügel...), Lastwagen (Fuhrwerk, Pferdegespann, Planwagen, Holzräder), Rathaus (größtes Haus am Markt, reich geschmückt, ...), Marktfahne (an Rathauserker, zeigt Markttag an), Stadtsoldaten (überwachen Marktgeschehen), Kaufmann (gut gekleidet, handelt,...)**

6. Welche Aufgaben hatten deiner Meinung nach die Stadtsoldaten an Markttagen ?

**Überwachung des Marktes, Festnahme von Dieben und Betrügern, ...**



## MARKT – FERNHANDEL

Man schrieb das Jahr 1350. Schon am frühen Morgen wurde am Rathaus die rote Fahre herausgehungen: Es war Markttag. Bernhard, der mit seiner Mutter zum Markt gekommen war, streifte über den Markplatz. Erst zum zweiten Mal war er mit seiner Mutter in der Stadt. Er bestaunte die vielen Marktstände. Überall gab es etwas zu entdecken.

Am Stadttor gab es Aufenthalt und Gedränge. In aller Frühe schon war ein Kaufmannszug angekommen. Fünf Lastwagen, vierspännig, hochbepackt bis unter die Plane, waren hintereinander aufgefahren, von bewaffneten Knechten begleitet. Ein Torhüter kletterte von Wagen zu Wagen und schaute nach, ob nichts Unerlaubtes eingeführt wurde. Anschließend zogen die Kaufleute mit ihren Wagen zur Marktwaaage, ständig bewacht, denn auf ihre Waren mussten die Fernhändler **Zoll** an die Stadt entrichten, während die Bauern der Umgebung zollfrei das Stadttor passieren durften.

In einer Ecke des Marktes entdeckte Bernhard die Fernhandelskaufleute. Hier hatten sie ihre Stände; hier war es am aufregendsten. Wie es hier roch ! Die ungewohnten Düfte stammten von den Gewürzen aus fremden Ländern. Die Kaufleute hatten sie auf ihren **Handelswegen** in ständiger Gefahr und Angst vor Überfällen mitgebracht. Für den Transport ihrer Waren benutzten sie Pferdefuhrwerke auf den Handelsstraßen oder Schiffe auf den Seewegen. Hier nun priesen sie ihre **Handelswaren** an, versuchten sie Kunden anzulocken: „Pfeffer aus Tripolis“; „Schöne Felle aus Nowgorod“; „Beste Wolle aus London“; „Spiegel und Gläser aus Venedig“ tönte es über den Markt. Viele betrachteten mit sehnsüchtigen Augen die ausgestellten Waren, doch nur wenige Bürger konnten sich diesen Luxus leisten. Nur die reichsten Stadtbewohner hatten genügend Münzen als **Bezahlung**, um sich diese Kostbarkeiten zu kaufen.

Abb. Arbeit in einer mittelalterlichen Marktwaaage

Vor der großen **Marktwaaage**, in der die Maße und Preise für alle angebotenen Waren festgelegt und überprüft wurden, traf Bernhard wieder auf den Kaufmannszug, der am Morgen am Stadttor gestanden hatte. Einer von den Planwagen war abgeladen worden. Die Knechte stellten große Tuchballen und Säcke auf die Waage. Der Wiegemeister setzte die Gewichte, und der Kaufherr rechnete mit dem Schreiber zusammen, was er dem Rat der Stadt an Zoll zu zahlen hatte. Gern hätte Bernhard in einen der Ballen hineingeschaut, aber der war ringsum vernäht und versiegelt. Nur eine paar Pelze konnte er noch erspähen, die gerade durch das Tor getragen wurden.

Abb.-  
Beschriftung

<b>Zoll</b>	<b>Handels- waren</b>	<b>Handels- wege</b>	<b>Bezahlung</b>	<b>Markt- waage</b>
-------------	---------------------------	--------------------------	------------------	-------------------------



## MARKT – FERNHANDEL

(Notierhilfe)

Abb. Karte Europa und angrenzendes Mittelmeergebiet

1.  
Trage in die Karte die Handelswege ein !  
Benutze dazu Blau für Seewege und Rot für Handelsstraßen !

a) Paris –  
Frankfurt –  
Nürnberg –  
Prag –  
Breslau

b) Venedig –  
Mailand –  
Lyon –  
Troyes –  
Paris –  
Brügge

c) Lübeck – Danzig – Riga – Reval – Narva – Nowgorod

d) London – Brügge – Lissabon – Malaga – Valencia – Marseille – Genua

2. Welche Handelswaren bieten die Kaufleute an ? Woher kamen sie ?

\* P \_\_\_\_\_ \* S \_\_\_\_\_

\* B \_\_\_\_\_ \* S \_\_\_\_\_

3. Wer kann sich diese Waren leisten ?

\_\_\_\_\_

4. Was geschah mit Kaufmannszügen am Stadttor ? Wer war dafür verantwortlich ?

\*T \_\_\_\_\_

5. Damit die Kaufleute ihren Zoll an den Rat der Stadt entrichten, müssen sie vorher zur Marktwaaage. Wer arbeitet dort und was machen sie ?

\* W \_\_\_\_\_ = \_\_\_\_\_

\* S \_\_\_\_\_ = \_\_\_\_\_

\* K \_\_\_\_\_ = \_\_\_\_\_



## MARKT – FERNHANDEL

(Notierhilfe)

1. Trage in die Karte die Handelswege ein ! Benutze dazu Blau für Seewege und Rot für Handelsstraßen !

a) Paris – Frankfurt – Nürnberg – Prag – Breslau

b) Venedig – Mailand – Lyon – Troyes – Paris – Brügge

c) Lübeck – Danzig – Riga – Reval – Narva – Nowgorod

d) London – Brügge – Lissabon – Malaga – Valencia – Marseille – Genua

2. Welche Handelswaren bieten die Kaufleute an ? Woher kamen sie ?

\* Pfeffer aus Tripolis (Lybien) \* S chöne Felle aus Nowgorod (Russland)

\* Beste Wolle aus London (England) \* Spiegel und Gläser aus Venedig (Italien)

3. Wer kann sich diese Waren leisten ?

**nur die reichsten Stadtbewohner, die genügend Münzen hatten**

4. Was geschah mit Kaufmannszügen am Stadttor ? Wer war dafür verantwortlich ?

**\*Torhüter kontrollierten die Wagen, ob nichts Unerlaubtes eingeführt wurde**

5. Damit die Kaufleute ihren Zoll an den Rat der Stadt entrichten, müssen sie vorher zur Marktwaaage. Wer arbeitet dort und was machen sie ?

\* **Wiegemeister = setzt die Gewichte auf die Waage**

\* **Schreiber = berechnet zusammen mit den Kaufherren den Zoll**

\* **Knechte = laden Waren ab und stellen die Waren auf die Waage**



## MARKT –BAUERN UND HANDWERKER

Heute ist Donnerstag, der 15. Juni 1298, es ist Markttag in Berlin. Seit Sonnenaufgang herrscht bereits ein reges Treiben auf dem alten Molkenmarkt an der Nikolaikirche. Die Eltern von Klaus Gerstenmann aus Rudow sind auch diesmal wieder dabei. Obwohl sie doch recht alt sind, bieten sie immer noch wöchentlich ihre Waren an. Gerstenmanns haben ihren Karren mitten im Gewühl der übrigen Bauern stehen. Körbe dienen als **Verkaufsstände** und zwischen den Körben und Karren drängeln sich die Käufer.

Abb. Marktszene 1

Eier, Käse, Butter und Geflügel haben die **Bauern** anzubieten. Auch Honig, Bier, Wein, Obst, verschiedenes Gemüse, Hirse und Roggen kann man hier kaufen. Auch Bärbel, die Tochter der alten Gerstenmanns, ist heute mit dabei. Allerdings steht sie bei den Tischen der Krämer. Sie hat vor einigen Jahren einen Berliner **Krämer** oder Kleinhändler geheiratet. Ihr Mann handelt mit Kräutern, Kerzen und Salz. Lustig winkt Bärbel ihren Eltern mit einem großen Kräuterbündel zu. Die beiden haben heute schon gute Geschäfte gemacht, obwohl sie von vielen anderen Krämern umringt sind. Bärbel hofft, dass sie es dieses Jahr schaffen, sich ein eigenes Haus zu kaufen, damit sie endlich richtige Berliner Bürger werden können.

Abb. Marktszene 2

Jetzt erscheinen auch Klaus Gerstenmann und sein neuer Lehrling Anselm auf dem Markt. Nachdem sie einen Rundgang gemacht haben und Klaus seine Eltern und seine Schwester begrüßt hat, stellen sie sich mit ihren Waren zu den Ständen der **Handwerker**, die sehr zahlreich vertreten sind. Bei den Fleischern ist bald alles ausverkauft. Auch die Bäcker machen ein gutes Geschäft. Ein Böttcher verkauft gerade zwei Fässer, ein Schlosser nimmt die Bestellung eines Bürgers für ein neues Schloss entgegen. Die Töpfer preisen ihre tönernen Schüsseln und Tassen an. Auch Schuster, Gürtelmacher und Schneider rufen laut ihre Waren aus. Die **Schmiede** haben mehrere Verkaufsbuden dicht nebeneinander belegt: Goldschmiede, Messerschmiede, Rüstungs- und Hufschmiede.

<b>Verkaufsstände</b>	<b>Handelswaren</b>	<b>Schmiede</b>	<b>Krämer</b>	<b>Handwerker</b>
-----------------------	---------------------	-----------------	---------------	-------------------



## MARKT –BAUERN UND HANDWERKER (Notierhilfe)

1. Wo bietet Familie Gerstenmann aus Rudow ihre Waren an ?

2. Die Bauern verkaufen auf dem Markt...

\* E \_\_\_\_\_ \* K \_\_\_\_\_ \* B \_\_\_\_\_ \* G \_\_\_\_\_

\* H \_\_\_\_\_ \* B \_\_\_\_\_ \* W \_\_\_\_\_ \* O \_\_\_\_\_ \* v \_\_\_\_\_ G \_\_\_\_\_

\* H \_\_\_\_\_ und \* R \_\_\_\_\_

3. Was ist ein Krämer und womit er handelt !

\* Krämer = K \_\_\_\_\_, der mit K \_\_\_\_\_, K \_\_\_\_\_ und  
S \_\_\_\_\_ handelt.

4. Außer den Schmieden verkaufen noch andere Handwerker ihre Waren auf dem Markt. Welche Produkte bieten sie an ?

\* F \_\_\_\_\_ = \_\_\_\_\_

\* B \_\_\_\_\_ = \_\_\_\_\_

\* B \_\_\_\_\_ = \_\_\_\_\_

\* S \_\_\_\_\_ = \_\_\_\_\_

\* T \_\_\_\_\_ = \_\_\_\_\_

\* S \_\_\_\_\_ = \_\_\_\_\_

\* G \_\_\_\_\_ = \_\_\_\_\_

\* S \_\_\_\_\_ = \_\_\_\_\_

5. Die Schmiede bieten je nach Spezialisierung verschiedene Waren oder Dienstleistungen an.

\* G \_\_\_\_\_ = \_\_\_\_\_

\* M \_\_\_\_\_ = \_\_\_\_\_

\* R \_\_\_\_\_ = \_\_\_\_\_

\* H \_\_\_\_\_ = \_\_\_\_\_

6. Als Verkaufsstände wurden auf dem Markt genutzt:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



## MARKT –BAUERN UND HANDWERKER (Notierhilfe)

1. Wo bietet Familie Gerstenmann aus Rudow ihre Waren an ?

**Berlin – Molkenmarkt an der Nikolaikirche**

2. Die Bauern verkaufen auf dem Markt...

\* **Eier** \* **Käse** \* **Butter** \* **Geflügel**

\* **Honig** \* **Bier** \* **Wein** \* **Obst** \* **verschiedene Gemüse**

\* **Hirse** und \* **Roggen**

3. Was ist ein Krämer und womit er handelt !

\* Krämer = **Kleinhändler** , der mit **Kräutern** , **Kerzen** und **Salz** handelt.

4. Außer den Schmieden verkaufen noch andere Handwerker ihre Waren auf dem Markt. Welche Produkte bieten sie an ?

\* **Fleischer** = **Fleisch, Wurst**

\* **Bäcker** = **Brot, Kuchen, Gebäck**

\* **Böttcher** = **Fässer, Holzwannen, Bottiche**

\* **Schlosser** = **Schlösser für Türen, Truhen, Kästen**

\* **Töpfer** = **tönerne Schüsseln, Tassen, Krüge**

\* **Schuster** = **Schuhe, Lederwaren**

\* **Gürtelmacher** = **Gürtel, Lederriemen, Schnallen**

\* **Schneider** = **Kleider, Röcke, Mantel, Hemden**

5. Die Schmiede bieten je nach Spezialisierung verschiedene Waren oder Dienstleistungen an.

\* **Goldschmiede** = **Gold- und Silberschmuck, Edelsteine**

\* **Messerschmiede** = **Messer, Scheren, Besteck**

\* **Rüstungsschmiede** = **Rüstungen und Zubehörteile (Helme, Kettenhemd...)**

\* **Hufschmiede** = **Hufeisen + -nägel, Beschlagen der Pferde**

6. Als Verkaufsstände wurden auf dem Markt genutzt:

a) **Körbe und Karren**    b) **Tische**    c) **Verkaufsbuden**



**LEK – GRUPPE B**  
**MARKT IN DER MITTELALTERLICHEN STADT**

Erkläre die folgenden Begriffe und nenne nach Möglichkeit Beispiele dazu !  
→ Beispiel : *Schmiede = Handwerker, die Metalle bearbeiten, z.B. Hufschmiede, Rüstungsschmiede...*

Marktbrunnen =

---

---

Marktordnung =

---

---

Krämer =

---

---

Zoll =

---

---

Stadtmitte =

---

---

Handwerker =

---

---

Marktrecht =

---

---

Handelwaren der Bauern und Handwerker =

---

---

Marktwaaage =

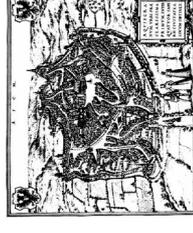
---

---

Rathaus =

---

---



## MARKT – BEGRIFFSKARTEN

<b>Schmiede</b>	<b>Krämer</b>	<b>Handwerker</b>	<b>Handelswaren der Bauern und Handwerker</b>
<b>Verkaufsstände</b>	<b>Zoll</b>	<b>Handelswege</b>	<b>Marktwage</b>
<b>Bezahlung</b>	<b>Handelswaren der Fernhändler</b>	<b>Marktplatz</b>	<b>Rathaus</b>
<b>Marktbrunnen</b>	<b>Stadtmitte</b>	<b>Marktgericht</b>	<b>Stadtrecht</b>
<b>Marktordnung</b>	<b>Marktfrieden</b>	<b>Marktrecht</b>	<b>Eichmeister</b>